

# **Fünfter gemeinsamer Newsletter**

**des Förderschwerpunktes "Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess" des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und**

**des Fachbereiches Patienteninformation und Patientenbeteiligung im Deutschen Netzwerk evidenzbasierte Medizin (DNeBM)**

**11.7.2007**

Herzlich willkommen! Hier finden Sie - gestützt auf deutsch- und englischsprachige Quellen - Informationen zur Partizipativen Entscheidungsfindung/Shared Decision Making und allen im engeren und weiteren Sinne damit in Verbindung stehenden Themen, wie z.B. Transparenz im Medizinsystem, Patienteninformation, Patientensicherheit, Patientenrechte usw. Die Informationen erhalten Sie in Form von Links, Meldungen und Abstracts. Der Newsletter richtet sich an alle Personen und Institutionen, die zur Stärkung der Rolle der Patienten im Gesundheitswesen beitragen wollen oder sich hierzu informieren wollen.

## **Gliederung**

### **A Deutschsprachige Informationen**

1. Die Evidenz von Früherkennung und Prävention
2. Britischer Gesundheitsdienst empfiehlt IQWiG-Informationen
3. Qualität von Arzt-Patienten-Gesprächen
4. Patienten in Deutschland bewerten ihre Ärzte überwiegend positiv
5. Patienten-Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
6. Patientenleitlinie COPD
7. Der mündige Patient aus ärztlicher Sicht
8. Unabhängige Patientenberatung Deutschland
9. Bundesgerichtshof: Delegation zur Risikoaufklärung ist zulässig
10. Förderschwerpunkt „Patient als Partner“ auf Ergebniskonferenz in Berlin
11. Erwartungen von Patienten hinsichtlich der Beteiligung
12. Effektivität der Partizipativen Entscheidungsfindung
13. Schwerpunktheft zur Umsetzung der Patientenbeteiligung in unterschiedlichen Ländern
14. Information durch Pharmaunternehmen

### **B. Englischsprachige Informationen**

1. Patientenschulungen bei chronischen Erkrankungen
2. Patientenorganisationen und pharmazeutische Industrie
3. Behandlungsentscheidungen von Patienten, die nicht selbst entscheiden können
4. Medizinische Entscheidungen und der pharmazeutische Außendienst
5. Selbst-Management-Strategien
6. Evidenz in WHO-Behandlungsempfehlungen
7. Behandlungsqualität bei multiplen Erkrankungen
8. Arzt-Patienten-Kommunikation im Zeitalter elektronischer Medizin
9. Medizinisches Wissen von Patienten
10. Mythen in der medizinischen Meinungsbildung
11. Medizinische Entscheidungen in der Grauzone
12. Patienteninformation bei Diabetes
13. Patienteninformationen zu Medizinprodukten
14. Verständlichkeit von Gesundheitsinformation
15. Hoher Selbstbehalt

## **A. Deutschsprachige Informationen**

### **1. Die Evidenz von Früherkennung und Prävention**

Nur für wenige der empfohlenen und praktizierten Maßnahmen liegen valide Daten zu Nutzen und Schaden vor. Eine Bestandsaufnahme zur Diskussion von Ingrid Mühlhauser

<http://aerzteblatt.de/v4/archiv/pdf.asp?id=56099>

### **2. Britischer Gesundheitsdienst empfiehlt IQWiG-Informationen**

Köln - Der britische National Health Service (NHS) empfiehlt die Gesundheitsinformationen des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Patienten über gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Laufenden zu halten ist eine der zentralen Aufgaben des IQWiG. Die vom IQWiG bereitgestellten Informationen entsprechen den höchsten internationalen Standards.

<http://aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=28937>

### **3. Qualität von Arzt-Patienten-Gesprächen**

Bei vielen Ärzten hat es sich bewährt, dass sie den Patienten an eigenen Erfahrungen teilhaben lassen, als seien sie alte Freunde. Doch einige Kollegen erzählen am Ende mehr über sich, als sich mit den Problemen der Patienten zu beschäftigen, wie Kommunikationsforscher in den Archives of Internal Medicine (2007; 167: 1321-1326) kritisieren.

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=28926>

### **4. Patienten in Deutschland bewerten ihre Ärzte überwiegend positiv**

In dem Internetportal „Topmedic“ sind rund 90 Prozent aller niedergelassenen Ärzte verzeichnet. Patienten haben die Möglichkeit, ihre positiven und negativen Erfahrungen wiederzugeben und die Praxen auf diese Weise zu empfehlen oder von einem Besuch abzuraten. Mittlerweile haben sich rund 5.000 Patienten an dem Verfahren beteiligt.

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=28887>

### **5. Patienten-Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung**

Der Patienten-Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erscheint vierteljährlich am Ende des Quartals. Mit dem Newsletter informiert die KBV über Maßnahmen zur Patientenorientierung in der KBV und den Kassenärztlichen Vereinigungen.

<http://www.kbv.de//10110.html>

### **6. Patientenleitlinie COPD**

Die Patientenleitlinie der Nationalen Versorgungsleitlinie zu chronischen obstruktiven Lungenerkrankungen ist veröffentlicht

[http://www.versorgungsleitlinien.de/patienten/pdf/nvl\\_copd\\_patienten.pdf](http://www.versorgungsleitlinien.de/patienten/pdf/nvl_copd_patienten.pdf)

### **7. Der mündige Patient aus ärztlicher Sicht**

Eigenverantwortlich, informiert und anspruchsvoll ... Der Diskurs um den mündigen Patienten aus ärztlicher Sicht

<http://skylla.wz-berlin.de/pdf/2006/i06-310.pdf>

### **8. Unabhängige Patientenberatung Deutschland**

Auf Grundlage von §65b SGB V wurden an 22 Orten in Deutschland unabhängige Beratungsstellen geschaffen. Über ein bundesweites Beratungstelefon werden Informationen und Beratung bereit gestellt

<http://www.unabhaengige-patientenberatung.de/index.php?id=132>

### **9. Bundesgerichtshof: Delegation zur Risikoaufklärung ist zulässig**

Inwieweit dürfen Ärzte, insbesondere Chefarzte, die Risikoaufklärung vor medizinischen Maßnahmen an einen Stationsarzt delegieren?

<http://www.dkgev.de/dkgev.php/cat/116/aid/2329/title/Delegation+der+Risikoaufkl%E4rung+-+Urteil+des+Bundesgerichtshofes+vom+7.+November+2006>

## **10. Förderschwerpunkt „Patient als Partner“ auf Ergebniskonferenz in Berlin**

Wesentliche Ergebnisse des Förderschwerpunktes „Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess“ werden auf einer Ergebniskonferenz in Berlin vorgetragen  
<http://www.g-ba.de/downloads/17-98-2314/2007-05-02-H%C3%A4rter.pdf>

## **11. Erwartungen von Patienten hinsichtlich der Beteiligung**

Die Berliner Patientenbeauftragte Karin Stötzner berichtet an der Berliner Ergebniskonferenz über Erwartungen der Patientinnen und Patienten an ihre Beteiligung bei der Qualitätssicherung der Versorgung  
<http://www.g-ba.de/downloads/17-98-2343/2007-05-02-Stoetzner.pdf>

## **12. Effektivität der Partizipativen Entscheidungsfindung**

In einer kürzlich veröffentlichten Übersichtsarbeit wurde über die Effektivität der Partizipativen Entscheidungsfindung in der medizinischen Versorgung berichtet  
<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=55786>

## **13. Schwerpunktheft zur Umsetzung der Patientenbeteiligung in unterschiedlichen Ländern**

In einem Schwerpunktheft der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen wird über den Stand der Umsetzung in mehreren Ländern berichtet  
[http://elsevier.isoftmedia.de/rechts.php?lan~ger/site~journalo2/journal~3/name~101\\_4.html](http://elsevier.isoftmedia.de/rechts.php?lan~ger/site~journalo2/journal~3/name~101_4.html)

## **14. Information durch Pharmaunternehmen**

Die Europäische Union (EU) will Pharmaunternehmen künftig gestatten, Patienten und Verbraucher über verschreibungspflichtige Arzneimittel zu informieren. Eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2004 erlaubt europäischen Arzneimittelherstellern derzeit nur, Informationen über frei verkäufliche Produkte öffentlich zu verbreiten.  
<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?p=EU&src=suche&id=28955>

## **B. Englischsprachige Informationen**

### **1. Patientenschulungen bei chronischen Erkrankungen**

Die Effektivität von Laien-Patientenschulungen wurde vergleichend überprüft  
<http://www.bmj.com/cgi/content/full/334/7606/1254>

### **2. Patientenorganisationen und pharmazeutische Industrie**

Sollen Patientenorganisationen von Unternehmen der pharmazeutischen Industrie Geld annehmen? Eine Kontroverse diskutiert im British Medical Journal  
<http://www.bmj.com/cgi/content/full/334/7600/935>  
<http://www.bmj.com/cgi/content/full/334/7600/934>

### **3. Behandlungsentscheidungen von Patienten, die nicht selbst entscheiden können**

Wie sollten Behandlungsentscheidungen getroffen werden, wenn sich Patienten aufgrund von Erkrankungen nicht an der Entscheidung beteiligen können?  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=1820603>

### **4. Medizinische Entscheidungen und der pharmazeutische Außendienst**

Wie durch den Außendienst pharmazeutischer Unternehmen Einfluss auf Behandlungsentscheidungen genommen wird  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=1876413>  
[http://www.law.columbia.edu/null?&exclusive=filemgr.download&file\\_id=12201&rtcontentdisposition=filename%3DFugh-Berman%20Drug%20Reps%20PLoS%20April%2007.pdf](http://www.law.columbia.edu/null?&exclusive=filemgr.download&file_id=12201&rtcontentdisposition=filename%3DFugh-Berman%20Drug%20Reps%20PLoS%20April%2007.pdf)  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=1855692>

### **5. Selbst-Management-Strategien**

Können Selbst-Management-Strategien von Patienten im Umgang mit Erkrankungen die Behandlungskosten reduzieren und dennoch die Qualität der Behandlung steigern?  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=1852120>

## **6. Evidenz in WHO-Behandlungsempfehlungen**

Eine Studie hat gezeigt, dass systematische Übersichtsarbeiten selten genutzt werden, um Behandlungsempfehlungen zu entwickeln.

[http://www.ncbi.nlm.nih.gov/sites/entrez?cmd=Retrieve&db=PubMed&list\\_uids=17493676&dopt=Abstract](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/sites/entrez?cmd=Retrieve&db=PubMed&list_uids=17493676&dopt=Abstract)

## **7. Behandlungsqualität bei multiplen Erkrankungen**

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Anzahl der Beschwerden und der Qualität der medizinischen Behandlung

<http://content.nejm.org/cgi/content/full/356/24/2496>

## **8. Arzt-Patienten-Kommunikation im Zeitalter elektronischer Medizin**

Welche Auswirkungen hat der zunehmende Einsatz elektronischer Medien auf die Arzt-Patienten-Kommunikation?

<http://content.nejm.org/cgi/content/full/356/24/2451>

## **9. Medizinisches Wissen von Patienten**

In welchem Ausmaß sind medizinische Laien in der Lage, typische Zeichen einer Erkrankung, Risikofaktoren und klinische Zustände zu verstehen?

<http://www.biomedcentral.com/content/pdf/1741-7015-5-14.pdf>

## **10. Mythen in der medizinischen Meinungsbildung**

Eine Internetseite verfolgt den Schwerpunkt der Gegenüberstellung von Mythen in der medizinischen Meinungsbildung und der empirischen Evidenz

<http://www.chsrf.ca/mythbusters>

## **11. Medizinische Entscheidungen in der Grauzone**

Welche Bedeutung haben Decision Aids insbesondere bei Entscheidungen, bei denen keine evidenzbasierte Grundlage vorliegt

[http://www.chsrf.ca/mythbusters/pdf/boost9\\_e.pdf](http://www.chsrf.ca/mythbusters/pdf/boost9_e.pdf)

## **12. Patienteninformation bei Diabetes**

Studien zeigen, Patienten mit Diabetes erhalten nur unzureichend Informationen zum Umgang mit der Erkrankung

<http://www.bmj.com/cgi/content/full/334/7598/819-a>

[http://www.healthcarecommission.org.uk/newsandevents/pressreleases.cfm/cit\\_id/5356/FAAarea1/customWidgets.content\\_view\\_1/usecache/false](http://www.healthcarecommission.org.uk/newsandevents/pressreleases.cfm/cit_id/5356/FAAarea1/customWidgets.content_view_1/usecache/false)

## **13. Patienteninformationen zu Medizinprodukten**

Die Europäische Kommission veröffentlicht einen Entwurf zur Praxis der Patienteninformationen über Medizinprodukte

[http://ec.europa.eu/enterprise/pharmaceuticals/pharmacos/docs/doc2007/2007\\_04/draft\\_infopatients2007\\_04.pdf](http://ec.europa.eu/enterprise/pharmaceuticals/pharmacos/docs/doc2007/2007_04/draft_infopatients2007_04.pdf)

## **14. Verständlichkeit von Gesundheitsinformation**

Die Bedeutung von Verständlichkeit und einfacher Sprache in der Gesundheitsversorgung

<http://www.palgrave-journals.com/jphp/journal/v28/n1/pdf/3200102a.pdf>

<http://www.isdbweb.org/pag/documents/DeclarationInfoPatientFINAL2909.pdf>

## **15. Hoher Selbstbehalt**

Die Risiken eines hohen Selbstbehalts insbesondere in der Kinderheilkunde

<http://pediatrics.aappublications.org/cgi/reprint/119/3/622>

## Disclaimer/Impressum

\*\*\*\*\*

Newsletter des Förderschwerpunktes "Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess"  
des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)  
und des Fachbereiches Patienteninformation und Patientenbeteiligung im Deutschen Netzwerk evi-  
denzbasierte Medizin (DNebM)

\*\*\*\*\*

Der Inhalt dieser Nachricht ist ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Die Nach-  
richt wurde durch einen Virenschanner auf Viren und sonstigen schädlichen Inhalt geprüft, jedoch wird  
keinerlei Haftung für Schäden wegen Viren übernommen. Auch wird keine Haftung für Schäden über-  
nommen, die aus einer Veränderung des Inhalts dieser Nachricht durch Dritte entstehen können.  
Für den Inhalt der Nachrichten übernehmen wir keinerlei Gewähr. Sie sind nicht als Meinungsäuße-  
rung des Förderschwerpunktes oder einzelner Mitglieder zu verstehen.  
Erscheinungsweise: unregelmäßig

\*\*\*\*\*

Redaktion, ViSdP: Prof. Dr. med. David Klemperer  
Kontaktadresse Newsletter:  
Fachhochschule Regensburg  
Fachbereich Sozialwesen  
Seybothstraße 2  
93053 Regensburg  
Email: [klemperer@klemperer.info](mailto:klemperer@klemperer.info)  
Website: <http://www.klemperer.info>

\*\*\*\*\*

Kontaktadresse Förderschwerpunkt "Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess":  
Prof. Dr. Dr. Martin Härter  
Universitätsklinikum für Psychiatrie und Psychosomatik  
Abt. Psychiatrie und Psychotherapie  
Hauptstr. 5  
79104 Freiburg  
Email: [martin.haerter@uniklinik-freiburg.de](mailto:martin.haerter@uniklinik-freiburg.de)  
Website: <http://www.patient-als-partner.de>

\*\*\*\*\*